

Mitt. Abt. Zool.  
Landesmus. Joanneum

Heft 30

S. 83—86

Graz 1983

# Ein neues *Bythiospeum*-Vorkommen im Grazer Bergland

(Moll., Gastropoda, Prosobranchia)

Von Erich KREISSL

Mit 5 Abbildungen

Inhalt: Es wird über ein neu entdecktes *Bythiospeum*-Vorkommen im Grazer Bergland berichtet. Die Artzugehörigkeit ist noch ungeklärt, und es wird auf die Notwendigkeit einer Revision von *Bythiospeum*-Arten hingewiesen.

Abstract: News about a recently discovered sight of *Bythiospeum* in the mountainous region of Graz is reported. It is still unclear to which species the samples belong; it seems necessary to revise the *Bythiospeum* species.

Vor Jahren (1975) fand der Verfasser beim Aussieben eines Hochwassergenistes aus dem Stübinggraben NNW Graz unter vielen Hunderten von Schnecken ein einziges Gehäuse einer Hydrobiidenart. Das Stück wurde zunächst für eine *Iglica* angesehen, doch später von Herrn Dr. BOETERS, München, als *Paladilhiosis* spec. bestimmt.

Dieser Fund und wiederholte Gespräche mit dem damals noch lebenden Nestor der österreichischen Malakologen, Dr. Walter KLEMM, über die durch Jahrzehnte vergeblich gebliebene Suche nach der verschollenen *Iglica gratulabunda* A. J. WAGNER, 1910 führten dazu, daß der Verfasser gezielt nach noch existenten Vorkommen von Quell- bzw. Höhlenschnecken der Gattungen *Bythinella*, *Belgrandiella*, *Iglica* und *Bythiospeum* (= *Paladilhia* bzw. *Paladilhiosis*, vgl. dazu die Veröffentlichung von P. REISCHÜTZ in diesem Heft) zu suchen begann. Herr Dr. Hartwig SCHÜTT, Düsseldorf, teilte dazu freundlicherweise seine Erfahrungen über die einschlägige Sammel- bzw. Ausschwemmtechnik mit, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

Zunächst gelang es, die von TSCHAPECK im vorigen Jahrhundert entdeckte und von CLESSIN 1878 als *Vitrella* beschriebene Art *Bythiospeum tschapecki* im ehemaligen Auslauf der Bründlhöhle nahe St. Martin am Ostfuß des Buchkogels (heute Graz XVI.; Höhlenkatasternummer 2793/1) wiederzufinden. Die Fundstelle der Art (vgl. dazu auch TSCHAPECK 1881: 12—13) wurde bedauerlicherweise inzwischen durch Bauarbeiten im Zusammenhang mit einem Probestollen für den Autobahntunnel durch den Plabutsch und Buchkogel zerstört.

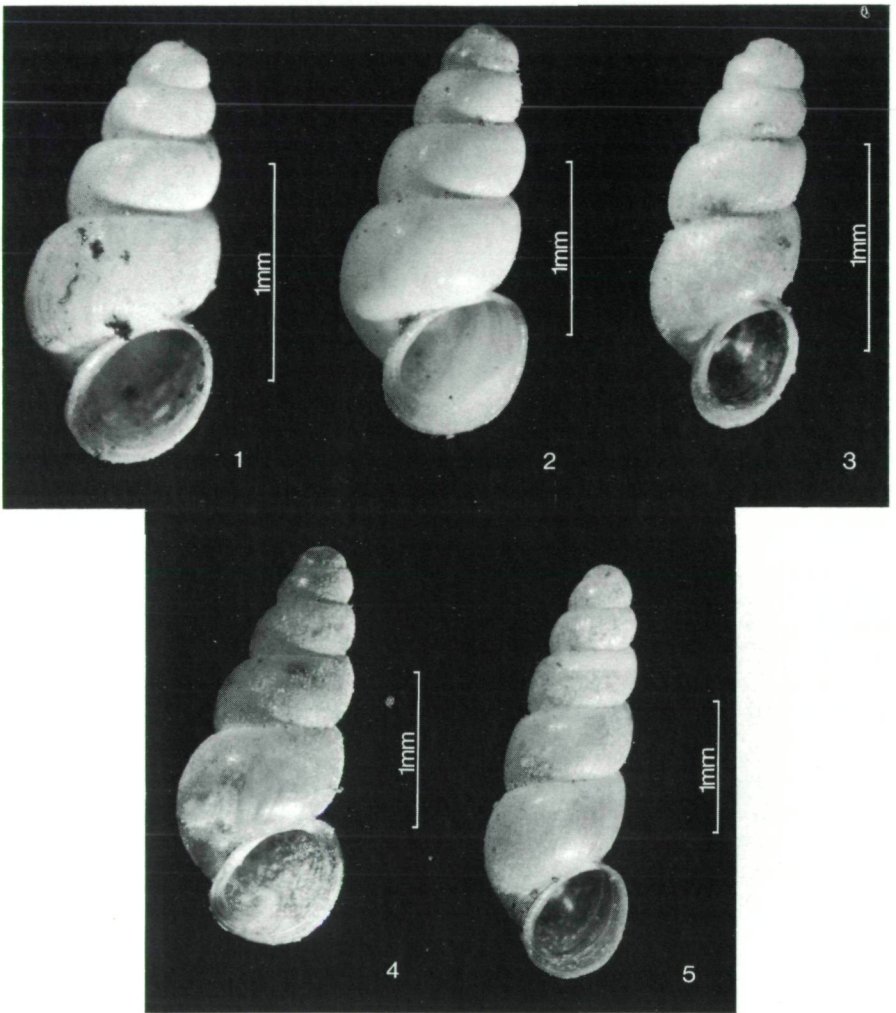


Abb. 1—5: Gehäuse von *Bythiospeum* spec. aus dem Annengraben NNO Graz.

Wiederholte Versuche, im oben genannten Stübinggraben ein *Paladilhiopsis*- bzw. *Bythiospeum*-Vorkommen zu finden, blieben bisher ergebnislos. Überraschenderweise gelang es aber, in einem Hochwassergenist des Schöcklbaches NNO Graz ein *Bythiospeum*-Gehäuse (abermals nur ein Einzelstück) zu finden. Über die Entdeckung eines weiteren Vorkommens berichtet STOJASPAL 1978, der im Bärenloch bei Mixnitz (Höhlenkataster-Nr. 2839/2) gefundene Stücke als *Paladilhiopsis tschapecki bormanni* beschrieb. In weiterer Folge wurde angenommen, daß es sich bei den Tieren aus dem Bärenloch jedoch nicht um eine Rasse von *Paladilhiopsis* = *Bythiospeum tschapecki* handelt, sondern um eine eigene Art, die demgemäß in der

Arbeit von REISCHÜTZ 1981 über die rezenten Wasserschneckenarten Österreichs als *Paladilhiopeus bormanni* STOJASPAL geführt wird.

Bei diesem Stand der Erforschung der steirischen *Bythiospeum*-Vorkommen ist die Frage, ob das Exemplar aus dem Genist des Schöcklbaches zu einer der beiden genannten Arten gestellt werden kann oder es sich möglicherweise um eine weitere Art handelt, auch von tiergeographischem Interesse. Die dementsprechend intensivierten Bemühungen, die genauere Herkunft des Exemplares zu erkunden, hatten schließlich Erfolg: mit feinmaschigen Netzen, die über längere Zeit bei Quellausläufen angebracht wurden und anschließendem Ausschwemmen des Inhaltes über eine Reihe von Sieben mit verschiedener Maschenweite konnte ein *Bythiospeum*-Vorkommen im mittleren Abschnitt des Annengrabens<sup>1)</sup> NNO Graz nachgewiesen werden. Die betreffende Quelle — eine Karstquelle — liegt am Südfuß des Schöcklstockes nahe der Kote 419 m; Koordinaten nach ZOODAT 47,13 N/15,45 O, bzw. nach dem Gradnetz 47°08' N/15°27' O. Der Wasserlauf steht offensichtlich mit der Blaubruchhöhle = Ludwig-Hammer-Höhle, Höhlenkataster-Nr. 2832/3 in Zusammenhang — vgl. WEISSENSTEINER 1982: 87. Für die Richtigkeit dieser Vermutung sprechen auch verschiedene troglophile Tiere, die bei den Netzfängen anfielen, worüber bei nächster Gelegenheit Näheres berichtet werden soll.

Die *Bythiospeum*-Exemplare aus dem Annengraben zeigen eine erhebliche Variabilität der Gehäuse, die nach Ansicht des Verfassers über die normalen Unterschiede zwischen ♂♂ und ♀♀ (die *Bythiospeum*-Arten sind, wie die gesamten Prosobranchia, getrenntgeschlechtlich) hinausgeht. Es wäre daher voreilig, nach den Gehäusen allein eine Zuordnung zu einer der beschriebenen Arten zu treffen oder gar, eine weitere Art oder Rasse aufzustellen; die Systematik und Nomenklatur der Gruppe ist schon verwirrend genug. Derzeit wird vielmehr getrachtet, weiteres Material zu erlangen, um möglichst eine Reihe von Exemplaren auch anatomisch untersuchen zu können. Im übrigen scheint es notwendig, die ganze Artengruppe zu revidieren. Da letzteres jedoch weit über die Möglichkeit des Verfassers hinausgeht, soll mit diesem Artikel vor allem auf die neuen Funde hingewiesen werden. Für eine Revision würden die bei den Netzfängen erlangten Tiere gerne zur Verfügung gestellt werden.

---

<sup>1)</sup> Ursprüngliche — und richtige — Schreibweise: Einödgraben, woraus im Dialekt Anna-graben/Annengraben wurde, was bedauerlicherweise auch in der amtlichen Österreichischen Karte, Blatt 164, nunmehr so wiedergegeben wird.

## Literatur

- CLESSIN S. 1878. Eine neue *Vitrella*. — Nachrichtsbl. deutsch. malak. Ges., 10: 9—11.
- KLEMM W. 1960. Mollusca. — In: Catalogus Faunae Austriae, Teil VIIa. Österr. Akad. Wiss. Wien, 1—59.
- REISCHÜTZ P. L. 1981. Die rezenten Wasserschneckenarten Österreichs (Moll, Gastropoda). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 10: 127—133.
- 1983: Ein Beitrag zur Anatomie *Bythiospeum tschapecki* (CLESSIN 1878). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 30: 79—82.
- STOJASPAL F. 1978. Zwei neue Grundwasserschnecken aus dem Bärenloch bei Mixnitz (Steiermark). — Die Höhle, 29: 87—90, Wien.
- TSCHAPECK H. 1881. Kleine Notizen aus Steiermark. — Nachrichtsbl. deutsch. malak. Ges., 13: 11—14.
- WEISSENSTEINER V. 1982. Die Höhlen- und Karsterscheinungen des Schöcklgebietes. In: ZETINIGG H. et al., Die Quellen des Schöcklgebietes. — Ber. Wasserwirtsch. Rahmenplanung, 60: 75—111 (Amt d. Stmk. Landesreg., Landesbaudirektion Graz).

Anschrift des Verfassers: Dr. Erich KREISSL, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Raubergasse 10, A-8010 Graz.